

Masterarbeit im Studiengang Zukunftsforschung 2012

Telva García García- Übergang zur Post-Wachstumsgesellschaft

ABSTRACT

Verschiedene Fakten, wie aktuelle wirtschaftliche und ökologische Krisen oder die Tatsache, dass unbegrenztes Wachstum in einer begrenzten Welt unmöglich ist, zeigen uns, dass unsere aktuelle Wachstumsgesellschaft nicht zukunftsfähig ist. Daher wird ein Übergang zu einer Post-Wachstumsgesellschaft als möglicher Entwicklungsweg angesehen. Das Motto einer Post-Wachstumsgesellschaft kann als kein Wachstumsgebot, aber auch kein Wachstumsverbot bezeichnet werden. Die Arbeit beantwortet die Fragen warum ein Übergang nötig ist, wie er geschehen könnte und wer die Akteure sind, sowie bis wann es realistisch wäre, einen Übergang in einem Land wie Deutschland zu schaffen. Schwerpunkte der Masterarbeit sind die Bereiche Arbeit und Zeitgestaltung, Wirtschaft und Produktion und Konsum. Daraus schlussfolgernd ist das zentrale Anliegen der Arbeit eine denkbare Zukunft aufzuzeigen, welche die aktuelle Gesellschaft als nachhaltig darstellt.

KURZPROFIL

Telva García García, geboren in Oviedo (Spanien), studierte Volkswirtschaftslehre an der „Universidad de Oviedo“ (Spanien) und an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Anschließend absolvierte sie im ersten Jahrgang den Masterstudiengang Zukunftsforschung an der Freien Universität Berlin. Dabei entdeckte sie ihre Affinität für die Thematik der nachhaltigen Entwicklung.

Übergang zur Post-Wachstumsgesellschaft

Telva García García - Freie Universität Berlin



WAS ist eine Post-Wachstumsgesellschaft?

- ist nicht existenziell auf Wirtschaftswachstum angewiesen
- keine Politik zur Erhöhung des Wachstums
- Strukturen, Unternehmen und Institutionen sind vom Wirtschaftswachstum unabhängig
- Wachstum von Energie- und Ressourcenverbrauch wird gestoppt und entsprechend der Nachhaltigkeitsziele zurückgefahren
- **Kein Wachstumsgebot aber auch kein Wachstumsverbot!***

WARUM ist ein Übergang nötig?

- unbegrenztes Wachstum ist in einer begrenzten Welt unmöglich
- Bedrohung durch drei Krisen: Klima, Umwelt und Wirtschaft
- Wachstum erfüllt nicht mehr das, was es erfüllen muss (Wohlstand, Verminderung der Arbeitslosigkeit...)
- aktuelle Trends verstärken die Notwendigkeit:

Demographische
Entwicklung

Abnehmende
Wachstumsraten

Methodik

- Bestandsaufnahme und Analyse der aktuellen Literatur zum Thema
- Entwicklung eines Zukunftsbildes auf Basis der analysierten Faktoren

WIE kann der Wandel gelingen und WER trägt Verantwortung?

Arbeit

- Dienstleistungsgesellschaft
- kürzere Arbeitszeiten
- mehr freie Zeit:
- neue Zeitgestaltung

Produktion

- nachhaltig und ökologisch
- gerechte Prozesse
- Regionalisierung
- Effizienzsteigerung

Konsum

- öffentlicher statt privater Konsum
- Suffizienzgedanke
- Wohlstand neu entdecken



Sowohl **Wirtschaft**, als auch **Politik** und **Zivilgesellschaft**

Voraussetzung

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Mentale Veränderungen

Bis WANN?

Bis 2050!



*Quelle: Seidl / Zahrt (2010): Postwachstumsgesellschaft. Konzepte für die Zukunft. Marburg